



Tief über sein Instrument gebeugt: Bassist Josef Gilgenreiner und das Orchester der Stadt Schongau boten im Ballenhausaal zum Abschluss des dreitägigen Meisterkurses ein berauschendes Konzert unter der Leitung von Kristina Kuzminskaite.

FOTO: WAHL-GEIGER

Schwungvoll-kräftig und gefühlvoll-sanft

Abschlusskonzert des dreitägigen Meisterkurses mit Bassist Josef Gilgenreiner hätte mehr Zuhörer verdient

Schongau – Als kleines Juwel hat sich ein Sonderkonzert der Reihe „Festlicher Sommer in der Wies“ im Schongauer Ballenhaus entpuppt: Das einzige Bedauerliche war nur, dass so wenig Besucher kamen. Der Saal war nur zur Hälfte besetzt. Aber diejenigen, die das Abschlusskonzert des öffentlichen Meisterkurses verfolgt haben, wurden belohnt.

Denn das Konzert mit dem Orchester der Stadt Schongau unter der Leitung von Kristina Kuzminskaite hatte zuvor drei Tage lang an einem intensiven Meisterkurs bei Jo-

sef Gilgenreiner teilgenommen. Gilgenreiner ist Solobassist im Musikkollegium Winterthur und ebenfalls im „Le Concert Olympique“ in Belgien. Somit war vollkommen klar, dass an diesem Nachmittag der Kontrabass im Mittelpunkt stehen würde.

„Josef Gilgenreiner hat uns unbekannte, neue Wege zur Musik gezeigt. Wir waren begeistert. Wir haben es genossen.“ Mit diesen Lobeshymnen begrüßte Kuzminskaite die Zuhörer. Und sie hoffte auf ebenso große Begeisterung seitens des Publikums, die sich dann auch in Form ei-

ner Spende zeigen ließe, so Kuzminskaite. Der Eintritt war frei. Spendengelder werden auch für solche öffentlichen Meisterkurse verwendet.

Und sie sind gut angelegt, denn als regelmäßiger Zuhörer stellt man eine Weiterentwicklung seitens des Orchesters fest. Es ist ja auch so, dass selten gespielte und gehörte Stücke Musiker herausfordern und inspirieren. So auch in diesem Fall: Man hörte zwei wunderschöne Konzerte für Kontrabass. Einmal von Johann Baptist Vandall, ein Zeitgenosse von Wolfgang

Amadeus Mozart und Joseph Haydn. Und eins von Giovanni Bottesini, ein damals führender italienischer Kontrabassist, Komponist und auch Dirigent. Bekannt wurde er, als er am 24. Dezember 1871 in Kairo die Uraufführung von Giuseppe Verdis Oper „Aida“ dirigierte.

Beide Konzerte waren also geprägt durch den sonst oft nur im Hintergrund zu hörende Kontrabass. Ohne Frage war Gilgenreiner hier technisch brillant, überzeugte aber auch durch starke Ausdruckskraft. Tief über das Instrument gebeugt, setzte er

gekonnt die Griffe, führte perfekt den Bogen. Davon wurde man schon vor den beiden Hauptwerken an diesem Nachmittag überzeugt. Gilgenreiner präsentierte eine kleine, feine „Suite im alten Stil“ des österreichischen Komponisten und Kontrabassisten Hans Fryba.

Die beiden Konzerte mit ihren jeweils drei Teilen zeigten sich sowohl schwungvoll-kräftig, als auch gefühlvoll-sanft und waren natürlich geprägt durch die hervorragende Solopassagen des Kontrabasses. Das Orchester der Stadt Schongau spielte hoch

konzentriert und – mit viel Freude. Man spürte förmlich, wie sich der dreitägige Meisterkurs auf die Laienmusiker ausgewirkt hatte.

Zu dem rundum wunderschönen Zusammenspiel aller Mitwirkenden trug natürlich auch Kristina Kuzminskaite bei. Feingühlig hielt sie ihr Orchester zurück, wenn der Kontrabass im Vordergrund stand. So ergab das Ganze nicht nur ein technisch einwandfreies Klanggebilde. Durch die enorme Ausdruckskraft der Musiker kam sie herüber – die Begeisterung. **REGINA WAHL-GEIGER**